

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 27 (1893)**

141 (20.6.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-654373](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-654373)



befriedigendes für die Gesamtheit gewesen ist, kann ich sagen, daß die Gesamtleitung die deutsche Nation in Europa so zusammengebracht hat, wie sie jetzt besteht, um damit das, was andere Nationen, England und Italien, längst gewonnen hatten, auch uns anzueignen. Jedoch an der Grenzlinie zwischen Demagogie und Vaterlandsiebe zu rütteln halte ich nicht für möglich, sondern glaube, daß derjenige, der es thut, viel Mühe haben muß, und Lust zu allerlei Experimenten. Hier ist das schmerzliche Beste des Guten. Sehen Sie nach Frankreich und Rußland und England. Sind diese Länder glücklicher? Wären sie nicht viel zufriedener, wenn sie mehr als ein Centrum in sich hätten. Dies Bedürfnis nach mehr als einem Centrum ist in Deutschland so groß, daß es nur schwer überwinden werden konnte, als nötig war. Ich habe in meiner 30jährigen Arbeit für die deutsche Politik über große Schwierigkeiten dabei nie viel zu klagen gehabt. Aber der Deutsche braucht engere Verbände, deshalb schafft er sich den Fraktions-Partikularismus. Das ist die schwere Krankheit, an der wir heute leiden, denn unsere heutigen Fraktionen sind in vielen Sinne schlimmer, als die Sachen und Bayern dem Reichsgedanken gegenüber gewesen sind. Ich weiß nicht, ob es uns gelingen wird, diese Krankheit erfolgreich zu bekämpfen, denn bis jetzt ist es noch nicht möglich gewesen, diese Fraktionenwesen zu paralytisieren. Die Fraktionsvorsteher sind die Arbeiter, von denen jeder selbst seine Ehre am liebsten, an dem Siege er hofft die Herrschaft zu erlangen oder den von ihm nicht beabsichtigten Nebenbuhler zu hindern. Die Eiferstüch der Fraktionen, das ist der Krebsknoten in unserem Lande. Das Deutschthum ist angewiesen auf die Gesamtheit der Intelligenz und des Vertrauens, welches Minister und Parlament gemeinsam aufbringen können. Wenn aber Intelligenz und Vertrauen auf einer Seite des Volkes fehlt, so muß auf der anderen Seite das Mitleid gedeckt werden und die Thätigkeit der Volkserziehung hervorgerufen. Und wenn ihr das richtige Vertrauen verloren geht, so muß die harte Leistung des Steuerertrages in die Hand nehmen. Sie müssen sich gegenseitig ergänzen zu einer Gesamtheit von Tapferkeit und Demut. Aber da wird nach mancher Richtung hin gefühllos, wie ich den Damen gegenüber nicht weiter ausführen will. Zur deutschen Einigkeit haben die Mecklenburger auch viel beigetragen. Ich kann nicht davon sprechen, daß die Mutter Kaiser Wilhelms I. eine mecklenburgische Prinzessin, eine durch und durch deutsche Frau war. Sie hat die Genehmigung auf ihren Lebenslang bewahrt und insofern ein wesentliches Verdienst an der Vorbereitung des deutschen Gedankens. Dem alten Göttern Mäcker hat es an der nötigen Frigidität nicht gefehlt. Bei Ewig war er hart geschädigt, so daß er hinter dem Zuge herren mußte. Und dann vor allem in der Neuzeit mein verdorbener Freund und Mitarbeiter Moltke, ihm können die Mecklenburger nach Abkämpfung und Geburt in Anspruch nehmen. Deshalb darf ich wohl, ohne der Wahrheit zu nahe zu treten, sagen, daß Mecklenburgs Anteil am Deutschthum ein sehr großer ist. Ich habe als altmütterlicher Nachbar und als Reichsbeamter viel Beziehungen zu Ihrem Lande gehabt und dort viel Mühe und Arbeit anzuwenden gesehen. Da sind vor allen die Bülow und Bernsdorff, die viel Verdienste beim Militär- und Civildienst aufzuweisen haben. Wie ein vater Jaden geht die Meise nachiger Männer durch. Wie ein vater Jaden geht die Meise nachiger Männer durch. Wie ein vater Jaden geht die Meise nachiger Männer durch.

Sein regierender Herr Sohn hat die Genehmigung von seinem Vater geerbt, aber leider nicht die Gesundheit. Ich hatte die Ehre, im französischen Reiche schlechte Nachrichten und Besetzung mit ihm zu teilen. Er war damals noch kerngesund, mobil und kräftig. Ich will zu Gott wünschen, daß er wieder so werde, wie ich ihn damals gekannt habe. Den Dank für Ihre Begrüßung und meine Genehmigung für Ihre eigene Heimat kann ich nicht ferner ausdrücken, als daß ich Sie bitte, mit mir einzustimmen. Se. Königl. Hoheit der Großherzog er lebe hoch!

Alle stimmen jubelnd ein. Dann sitzt Se. Durchlaucht vom Altan herab und machte einen Rundgang durch die Menge der Anstehenden, welche unter den Klängen der Musikapelle „Deutschland, Deutschland über Alles“ und die „Wacht am Rhein“ sangen. Als dann nach geraumer Zeit der Fürst wieder auf dem Altan angelangt war, nahm er ein Glas Wein und trank es auf das Wohl der Mecklenburger: „Ims Woll un kein Uweel.“

Wer datt nich will, is'n Dümel.“  
Es ist ihm schierlich, sagte der Fürst, nicht jedem die Hand drücken zu können, aber es seien ihrer zu viele. Damit wandte sich der Fürst leichten Schrittes ins Haus, in welches zu kommen auch die Vorstandsmitglieder eruchet wurden. Der Fürst unterzieht sich längere Zeit mit ihnen; einer der Herren brachte Se. Durchlaucht ein Hoch als dem größten Landwirte. Der Fürst nahm es humorvoll auf mit den Worten: „Möchte es uns nur Hege bringen.“

Nachdem dann die Mecklenburger den Part wieder verlassen, verweilten sie noch geraume Zeit in Landhauser, um noch manches Glas zu trinken auf das Wohl des Altreichs-königlers, den man von Angesicht zu Angesicht zu sehen die große Freude gehabt hatte.

### Ans dem Großherzogtum.

(Der Nachtrag unserer mit Fortschreibung des Originalberichts ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)  
Oldenburg, den 20. Juni.

**\* Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin** beehrte am gestrigen Tage abermals unter Begleitung der Frau Baronin von Bodenils die Oldenburgische Diakonissenanstalt mit Ihrem hohen Besuche, besichtigte den allerhöchsten von Ihrer geschnittenen kostbaren Altarbehaltung nebst den übrigen Festlichkeiten des Jahresfestes und ließ sich die neu eingetretenen Schwestern vorstellen. Die huldvolle Teilnahme Ihrer Königl. Hoheit für das Oldenburgische Mutterhaus und die gnädigen Worte, welche Hochheilige an den Vorstand und die einzelnen Schwestern richtete, wurden von der ganzen Anstalt als große Freude empfunden.

**\* Ordensauszeichnung.** Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben geruht, dem Verontoleur Grube hier selbst das Ehrenkreuz I. Klasse zu verleihen.

**\* Militärisches.** Generalmajor von Noon, Kommandeur der 37. Infanterie-Brigade (Oldenburg), zum Generalleutnant und Kommandeur der 21. Division (Frankfurt a. M.) befördert. Oberst Frhr. v. Wangenheim, Kommandeur des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, zum General-

major und Kommandeur der 72. Inf.-Brigade (Deutsch-Eylau) befördert. Oberleutnant Frhr. v. Richthofen vom Oldenburg. Infanterie-Regiment Nr. 91 zum Oberst und Kommandeur des Grenadier-Regiments König Friedrich I. Nr. 5 (Panzig) befördert. Premierleutnant von Beck, Adjutant der 37. Infanterie-Brigade (Oldenburg), zum Hauptmann befördert. Oberleutnant von Benckendorff und von Hindenburg vom Kriegsministerium zum Kommandeur des Oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91 ernannt. Oberst v. Bezwarzowsky vom Jülicher-Regiment Nr. 40 unter Beförderung zum Generalmajor zum Kommandeur der 37. Infanterie-Brigade (Oldenburg) ernannt.

**\* Das amtliche Resultat der Reichstagswahl** im ersten Oldenburgischen Wahlkreise wurde gestern veröffentlicht. Da die gestrige Nummer unseres Blattes sich bereits im Druck befand, als uns das Resultat zugeing, so ist dasselbe in einigen wenigen Exemplaren der gestrigen Nummer nicht enthalten, weshalb wir es hier nochmals bringen. Nach der amtlichen Zählung haben erbalten:

Emmeccerus	5813 Stimmen
Hinze	4234 "
Hug	4441 "
Nichter	2523 "
Weber	1504 "
Müller	58 "
Zerpflittert	45 "

In Summa sind abgegeben 18,621 Stimmen.  
Bei der Reichstagswahl im Jahre 1890 wurden im ersten Wahlkreise im Ganzen 20,156 Stimmen abgegeben, also 1535 Stimmen mehr als in diesem Jahre.

**\* Von mehreren Bewerber Abmamenten und von Herrn S. W. im Namen mehrerer Angestellter Abmamenten** waren wegen des Umstandes, daß der Nr. 135 unseres Blattes „nur Stimmzettel für Albert Traeger“ beilagen, Zweifel an der Unparteilichkeit unseres Blattes laut geworden und sind wir um Aufklärung gebeten worden. Wir waren äusserst erstaunt darüber, wie man aus dem Belegen von Stimmzetteln für Kandidaten dieser oder jener Partei nun gleich den Schluss ziehen konnte (wie es ja in Westerbilder und Angustischen gechehen zu sein scheint), daß wir der Standpunkt der politischen Unparteilichkeit, den wir bisher bewahrt und auch ferner bewahren werden, verlassen hätten. Die gemüthliche Aufklärung ist sehr leicht gegeben. Der betreffende Nummer unseres Blattes lagen nicht allein Stimmzettel für Albert Traeger (frei. Volkspartei), sondern auch Stimmzettel für Hugo Hinze (fr. Vereinigung), Emmeccerus (nationalliberal) und für den Kandidaten des Bundes der Landwirte, Weber-Dunfelstorf, bei. Der Umstand, daß man in Angustischen und Westerbilder Stimmzettel für Albert Traeger in unseren Blatte gefunden, erklärt sich daraus, daß die Stimmzettel für die übrigen Kandidaten nur derjenigen Auflage unseres Blattes beilagen, welche für den ersten Wahlkreis bestimmt war, während umgekehrt die Stimmzettel für Albert Traeger nur der für den zweiten Wahlkreis bestimmten Auflage unseres Blattes beilagen. Solche Stimmzettel werden ebenso wie die Aufzettel der verschiedenen Parteien als „bezahlte Beilage“ beigelegt, und es ist daher nicht unsere Schuld, sondern Schuld der leitenden Männer der übrigen Parteien, daß unsern Blatte nicht auch Stimmzettel für Emmeccerus und Siemens für den zweiten Wahlkreis beigelegt haben. — Von einer politischen Parteilichkeit unererzeits kann also da gar keine Rede sein.

**\* Sommer-Central-Anschluß-Sitzung der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft.** Wegen der auf Montag, den 26. Juni d. Jz., angelegten Reichstags-Sitzungen hat sich der Central-Vorstand der Oldenb. Landwirtschafts-Gesellschaft veranlaßt gesehen, die Sommer-Central-Anschluß-Sitzung von Montag, den 26. bezw. Dienstag, den 27. Juni auf **Dienstag, den 27. bezw. Mittwoch, den 28. Juni zu verlegen.** Das Programm bleibt im übrigen daselbe.  
Dr. R.

**\* Gauverband 2 des deutschen Radfahrer-Bundes.** Das am letzten Sonntag in Brake abgehaltene Gaufest erfreute sich einer recht zahlreichen Teilnahme seitens der Mitglieder des Verbandes; es ist dies wohl hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben, weil es galt, die Feinerprobe, welche der Brakeer Bicycle-Klub als festgebender Verein mit seinem Arrangement bestand, anzuschauen. Es muß konstatiert werden, daß der Brakeer Verein mit seinem ersten Feste die Probe glänzend bestanden hat. Der Festort, welcher auch mit zur Feier des Schützenfestes herrlich geschmückt war, hat wohl selten ein so herrliches Schauspiel gesehen, wie es ihm die Nadler boten. Von morgens früh bis gegen Mittag zühen die Nadler von allen Seiten an, sodas schließlich gegen 200 Fahrer versammelt sein mochten. Um 12 Uhr bewegte sich von Judenads Hotel aus der Korso, an welchem sich 18 Vereine mit ca. 130 Fahrern beteiligten, durch die Straßen der Stadt und bot einen herrlichen Anblick durch die prächtigen Banner, die in der Sonne blühenden Nadler und die schneidigen, in hübschen Kostümen mit Schärpen fahrenden Nadler. Die vom Brakeer Verein ausgelegten zwei Ehrenpreise errangen sich Bremer Conrissen-Klub (1. Pr.) und Radfahrer-Verein Bremen-Neustadt (2. Pr.). Nach Beendigung der Korsofahrt stärkten sich die Nadler durch ein kräftiges Mittagsmahl in Judenads Hotel. Nachmittags 3 Uhr begannen die Verhandlungen des Gantages, dessen Beschlüsse wohl kaum weitere Kreise interessieren dürften, es wurden Delegierte zum Bundestage gewählt u. erwähnenswert ist nur der Beschluß, daß das nächste Gaufest, verbunden mit einem 100 Kilometer-Rennen, am 23. Juli in Oldenburg abgehalten werden soll, ferner die Mitteilung, daß vom Bremer Kern-Verein auf den 16. Juli ein großes Rennen, welches auf seiner Rennbahn in Bremen an der Schließmühle abgehalten wird, angelegt ist.

Nach Erledigung der Verhandlungen gaben sich die Nadler ganz ihren Vergnügungen hin, es wurde das Schützenfest begangen u. Der Brakeer Verein war eifrig bemüht, den auswärtigen Gästen das Beste zu bieten und war daher das Amüsament großartig und schwer der Abschied. Mit kräftigem „All Heil“ und „Auf Wiedersehen in Oldenburg“ schieden die einzelnen Vereine von einander und vom Festorte, die dem noch den gebührenden Dank zollend.

**\* Ueber die vornehmste Aufgabe einer landwirtschaftlichen Lehranstalt** machte Herr Landwirtschaftslehrer Thyen-Varel bei der Jubelfeier der Oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft am Sonntag — und zwar bei dem Festsalle — beachtenswerte Ausführungen, auf die wir hier noch zurückkommen wollen. Herr Thyen, welcher sich um die Hebung des landwirtschaftlichen Schulwesens außerordentlich sehr verdient gemacht hat und dessen Ausführungen daher besondere Beachtung verdienen, sagte etwa folgendes:

Die überraschende Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion in den letzten Jahrzehnten hat ihren Grund in den wissenschaftlichen Forschungen auf dem Gebiete der Landwirtschaft. Jeder Landwirt aber, der unter den gegebenen Verhältnissen des eigenen Betriebes die Erzeugnisse dieser Forschungen ausbeuten will, muß mit den wissenschaftlichen Lehranstalten zu den vornehmsten Aufgaben der Landwirtschaftsgesellschaft. Die Oldenburgische Landwirtschaftsgesellschaft begann vor reichlich 40 Jahren die Vorbereitung zur Gründung einer landwirtschaftlichen Lehranstalt für unser Vorgezogen. Damals aber konnte man für den landwirtschaftlichen Mittelstand nur die praktischen Ackerbauwissenschaften, welche jedoch kaum als Schulen angeprochen werden durften, weil sie weniger die Geistesbildung und Erziehung junger Menschen, als vielmehr eine Drehscheibe für die Ausbildung praktischer Arbeiter erstrebten. Diese Anstalten waren im Verhältnis zu ihrem Zwecke zu kostspielig. Die Bestrebungen unserer Landwirtschaftsgesellschaft führten damals noch zu keinem Ziele. Durch meine Landtagsreden, welche ich auf einer größeren landwirtschaftlichen Versammlung in verschiedenen Ackerbauvereinen erlangt hatte, wurde ich dazu veranlaßt, einen Plan für eine derartige Anstalt ohne Rücksicht auf einen eigenen Wirtschaftsbetrieb auszuarbeiten. Im Jahre 1857 fand ich Gelegenheit, denselben in Gens zur Durchführung zu bringen, wodurch die erste theoretische Ackerbauschule entstand, und im Jahre 1862 konnte derselbe mit entsprechenden Modifikationen in Oldenburg zur Anwendung kommen. Ueber die Anstalt zu Neuenburg, deren Nennung uns aufs neue schärf daran erinnert, daß wir Herrn Geh. Oberamtmann Nadler zu großem Danke verpflichtet sind, brauche ich hier nicht weiter zu sprechen; aber als Kardinalpunkt aus dem Lehrplan der theoretischen Ackerbauschulen, welche die Einleitung der landwirtschaftlichen Praxis guten Privatwirtschaften anweisen, ist folgendes zu bezeichnen: Die Lehren der landwirtschaftlichen Wissenschaften werden nach pädagogischer Methode aus den Naturwissenschaften und der Volkswirtschaftslehre entnommen. Grundlehrender Unterricht in allen Teilen der Naturwissenschaften, welche zur Landwirtschaft in Beziehung stehen, und ausreichende Darlegung der allgemeinen Grundzüge der Nationalökonomie, sind daher die ersten Aufgaben einer landwirtschaftlichen Lehranstalt. Aus den Gesetzen und Entdeckungen der Natur und den Grundbegriffen der Volkswirtschaftslehre sind die Lehren der Landwirtschaft, welche der junge Mann später nach Maßgabe der wirtschaftlichen Verhältnisse selbst modifizieren muß, schulgerecht zu ziehen. In dieser Weise durchgeführt, leistet der landwirtschaftliche Unterricht zweierlei: 1. er fördert die allgemeine Geistesbildung in eben so hohem Grade, wie der Unterricht in irgend einem andern Lehrfache; 2. er vermittelt den jungen Landwirten zugleich ein sicheres Urteil für die landwirtschaftliche Praxis in der eigenen Wirtschaft, wie auch für seine Aufgaben als Mitglied der Gemeinde und des Staates. Bei der durch die nach 1866 veränderte Verordnungsveranlassung Umwandlung der „theoretischen Ackerbauschulen“ in „Landwirtschaftsschulen“ kam der landwirtschaftliche Unterricht in Gefahr, weil dabei Männer mitwirkten, welche denselben unterschätzten und die neuen Anstalten als Realschulen, in denen „nebenher“ auch Landwirtschaft gelehrt wird, ansahen. Thatsächlich ist in den Landwirtschaftsschulen der landwirtschaftliche Unterricht nicht immer zu seinem Rechte gekommen. Glücklichweise waren auch in Berlin Männer, welche diesen Uebelstand erkannten und zu beseitigen suchten, und in unserem Großh. Staatsministerium werden die vorhin ausgeführten Grundzüge anerkannt. Daher wird dafür gesorgt werden, daß der landwirtschaftlichen Lehranstalt, welche nun als Staatsanstalt eingerichtet wird, der Charakter der Realschule gewahrt bleibt und daß dieselbe durch die daran wirkenden Männer zur Oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft und den Landwirten des Landes stets in untrüglicher Beziehung steht. — Herr Thyen brachte zum Schluss ein Hoch auf das Großh. Staatsministerium und den Landtag aus.

**\* Die 5jähr. Stufe „Erbsant“** des Herrn Joh. Niebiederer zu Blexersande, die am Sonntag beim Trabrennen durch ihre vorzügliche Haltung und Eleganz auf sich, ist durch Kauf an Herrn Th. Jansen in Offens bei Stollhamm übergegangen.

**\* Kleine Notizen.** Ein oder mehrere Hühnermarder scheinen sich im nördlichen Stadtteil aufzuhalten, da verschiedene Bewohner in den letzten Nächten Hühner, namentlich Kühen im Stalle zerissen oder dieselben fortgeschleppt sind. — In der Umgegend der Stadt wurden in den letzten Tagen mehrere Diebstähle mit unethorischer Frechheit ausgeführt. In einem Falle gelang es, den Dieb auf frischer That abzufangen, während in den anderen Fällen die Festnahme der Gauner nicht gelang. — In der katholischen Kirche hier selbst wurde zufolge der ungehörigen Thore ein feierliches Hochamt abgehalten.

**\* Zweifelhafte.** 19. Juni. Ueber einen bedauerlichen Unglücksfall, der schon in voriger Woche hier vorgekommen ist, berichtet der „Ammer.“: Herr Brannenmeister Kleinbold wollte einigen Arbeitern beim Fortschaffen des Heues auf dem Boden behilflich sein. Plötzlich löste sich eine Diele, die nicht befestigt gewesen sein muß, und Herr K. stürzte mit einer Hengabel in der Hand herunter. Dabei kam er so unglücklich zu Fall, daß er starke innerliche Verletzungen erlitt. Wie ärztlichversichert konstatiert, habe K. zwei Rippen gebrochen und seien Bruchstücke derselben in die Lunge gedrungen. Der Zustand des Kranken ist, wie verlautet, äußerst besorgniserregend. Der Unglücksfall des Herrn K., der erst vor kurzem die Brauerei übernommen und einen guten Anfang seiner Geschäfte gemacht, wird hier allgemein bedauert.



# Oeffentl. Verkauf

von **Bauflächen, Ländereien und Baupläätzen.**

**Oldenburg.** Die Testamentserven des weil. Landwirts und Maurermeisters **Martin Detten** hieselbst lassen die zum Nachlass des Erblassers gehörenden **Immobilien am Dienstag, den 11. Juli d. J., mittags 12 Uhr,**

im **Sitzungszimmer des Großherzoglichen Amtsgerichts, Abteilung I,** hieselbst durch den Unterzeichneten abermals zum Verkaufsaufgabe bringen, und zwar in der nachbenannten Weise:

- das Wohnhaus „hinter der Lehmkuhle“, Nr. 2, mit Stall Hofraum und Garten, eingetragener zu Artikel Nr. 759 der Stadtgemeinde Oldenburg, zur räumlichen Größe von 30 a 50 qm;
- das an der Lindenstraße unter Nr. 19 belegene Wohnhaus nebst Garten, eingetragener zu Artikel Nr. 759 der Stadtgemeinde Oldenburg, zur Grundflächen-Größe von 21 a 08 qm;
- 2 ha 25 a 87 qm Ackerland im „Beverhäfenfeld“, Artikel Nr. 256 der Landgemeinde Oldenburg;
- 87 a 71 qm Ackerland dafelbst, Artikel Nr. 266 der Landgemeinde Oldenburg, im ganzen und nach kürzlich stattgehabter Vermessung **geteilt in fünf Baupläze**, und zwar
  - 17 a 44 qm, westwärts benachbart von des Bremers Bäumer Gründen, Parzelle 559/117 der Flur 22;
  - 17 a 18 qm, östlich an dem unter a vorgenannten Grundstücke belegen, Parzelle 558/117 der Flur 22;
  - 17 a 57 qm, Flur 22, Parzelle 557/117, ostwärts von der sub b vorgezeichneten Parzelle belegen;
  - 17 a 37 qm, östlich an dem unter c aufgeführten Bauplatze belegen, Parzelle 556/117 der gleichen Flur;
  - 18 a 15 qm, Parzelle 555/117 derselben Flur, benachbart vom Wege, östwärts der sub d vorgezeichneten Parzelle belegen;
- 1 ha 09 a 17 qm Ackerland, „die Nadorster Zinsfläche“, Artikel Nr. 775 der Landgemeinde Oldenburg, im ganzen und nach kürzlich stattgehabter Vermessung **geteilt in drei Baupläze**, und zwar:
  - 32 a 81 qm, Parzelle 386/225, der Flur 20, ostwärts und am nächsten der Nadorster Chaussee belegen;
  - 33 a 92 qm, westlich von der unter a vorgenannten Parzelle belegen, Parzelle 385/225 der gleichen Flur;
  - 42 a 44 qm, Parzelle 384/225 derselben Flur, westwärts von dem sub b vorgezeichneten Bauplatze belegen;
- 1 ha 35 a 25 qm Wieje, „Reith“ genannt, Anteil an dem früher mit Ottmann Hage in Eghorn gemeinschaftlich besessenen Grundstücke, Artikel Nr. 885 der Landgemeinde Oldenburg, belegen im Ohmstedter Felde, nordwärts von der dem genannten Ottmann Hage gehörigen Anteile;
- 79 a 69 qm Wieje, „Wehe“, belegen im Ohmstedter Felde, Artikel Nr. 893 der Landgemeinde Oldenburg;
- die Wiejen (Weich, Weichtrich), Artikel Nr. 944 der Landgemeinde Oldenburg, groß 2 ha 35 a 80 qm; belegen im Ohmstedter Felde, gemeinschaftlich zu gleichem Anteil mit Martin Dieckrich Woyenbohm in Ohmstedter-Sochhaide. Der Situationsplan betreffs der zum Verkaufsaufgabe gelangenden Baupläze, sowie die desfalligen Vermessungsbezeichnungen können von den Kaufwilligen im Bureau des Unterzeichneten jederzeit eingesehen werden, und ist der Unterzeichnete zu jeder weiteren Auskunftserteilung gern bereit. Ein weiterer Verkaufsaufsatz der Grundstücke wird nicht beabsichtigt, und wird bei irgend hinfälligem Gebote in diesem Termine der **Zuschlag erteilt werden.**  
**Joh. Claussen, Richterstr.,**  
 Wottenstraße 2.



Diese Zeichnung enthält 4 Gesichter, diejenigen eines Mannes, seiner Frau, seines Kindes und seiner Schwiegermutter. Es ist sehr leicht, das Gesicht des Mannes zu erkennen, aber nicht so leicht, die Gesichter der 3 anderen Personen herauszufinden.

Die Eigentümer der „Milk Cream Soap“ geben den Personen, welche die drei letzteren herausfinden, folgende Prämien:

- der 1. Person eine gold. Herren-Memorial-Uhr,
- 2. „ eine niedliche goldene Damenuhr,
- 3. „ eine reizende franz. Standuhr,
- 4. „ einen Regulator, vorzüglich Wert,
- 5. „ 12 Meter Seidenstoff od. Wollstoff,
- 6. „ eine schöne silberne Taschenuhr,
- 7. „ eine feine Schweizer Wanduhr,
- 8. „ eine gute Nickeluhr,
- 9. „ eine Spielboxe,
- 10. „ 12 Karton Milch-Crème-Seife

und außerdem den 10 folgenden Personen **Liquor-Service, Bierseidel, goldene Ringe u. s. w.** Jeder Mitbewerber muß die Zeichnung herausschneiden und mit Bleistift auf die 3 herausgefundenen Gesichter ein Kreuz machen und mit einer Postanweisung von 1 Mark 10 Pf. oder 11 Neupfennig-Briefmarken für 1 Karton (3 Stück) Milch-Crème-Seife an folgende Adresse schicken:

## THE MILK CREAM SOAP, Berlin, Markgrafenstrasse 2.

Die Bewerber müssen ebenfalls in der linken Ecke des Couverts die Zeit angeben, wo sie es zur Post geben, dieselbe wird nach dem Stempel der Post beurteilt. Die Person, welche zuerst die richtige Lösung zur Post giebt, erhält den 1. Preis, dann folgen die anderen in richtiger Reihenfolge. Alle Preise werden gewissenhaft und zur vollsten Zufriedenstellung des Publikums zuerkannt; die Namen der ersten 20 Personen werden Ende des Monats in dieser Zeitung mit unierer Annonce bekannt gemacht.

**Extra-Prämien erhalten diejenigen, welche uns nachweislich geholfen haben, unsere Seife einzuführen.** Die Mitbewerber haben in keiner Weise Unkosten durch die Prämien; dieselben werden nur gegeben, um die Milch-Crème-Seife einzuführen und bekannt zu machen, welche ohne schädliche, ätzende Stoffe aus reiner unabhagerahuter Kuhmilch bereitet ist; dieselbe ist die natürlichste, angenehmste, ipariamste und reinste Seife, welche existiert. Sie giebt die Gesundheit, Schönheit und Frische und macht die Haut zart und weich wie Sammet.

Preis 1 Mark 10 Pf. per Karton (3 Stück) sicher verpackt und postfrei. Bei Einigung des Käufers bitte die Zeitung zu erwähnen.

## THE MILK CREAM SOAP, Berlin, Markgrafenstr. 2. Vertreter gesucht.

### Wer nicht viel Geld

ausgeben und dennoch ein gutes Berliner Blatt lesen will, der bestelle bei dem nächsten Postamt oder Landbriefträger für **1 Mark vierteljährlich!!!**

die täglich in 8 großen Seiten erscheinende, reichhaltige, liberale

### Berliner Morgen-Zeitung

nebst täglichem Familienblatt mit dem vorzüglichen Roman: „Das Testament des Herzogs“ von L. Habicht. Von allen politischen Zeitungen besitzt die „Berliner Morgen-Zeitung“ die **größte Abonnentenzahl (ca. 127.000)** — ein Beweis dafür, daß ihre politische Haltung und das Vielerlei, welches sie für Haus und Familie an Unterhaltung und Belehrung bringt, großen Beifall findet.

### Gothaer Lebensversicherungsbank.

Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt empfiehlt sich zur Vermittlung von Versicherungen und er bietet sich zu jeder gewünschten Auskunft.

G. von Gruben, Herbartstraße 9.

### Eversten. „Zur fröhlichen Wiederkunft.“

Am Sonntag, den 25., Montag, den 26., und Dienstag, den 27. Juni:

### Großes Preis- u. Konkurrenz-Regeln

auf meinen neu überlegten Bahnen.

Beginn des Regens nachmittags 2 Uhr. — Es ladet freundlichst ein

E. Schmidt.

### Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Gutsbesitzer D. Dvie zu Grifede läßt am **Sonnabend, den 15. Juli d. J., nachmittags 2 Uhr,**

den diesjährigen **Graschnitt** von folgenden Wiesenländereien, als: der **Baben-Grifeder Fortswiese, Dingshagenwiese, Hörner-Wiese, Hof-Wiese, Strohwiese und Eggehörswiese**, sowie das **Dreihengras** im **Dingskamp**, sowie ca. 15 Pfänder in den **Wiesenländereien** hinter dem Gute „Horn“, gutes Kuhnheu liefernd, öffentlich meistbietend verkaufen. Bemerkt wird noch, daß hinterm Gute „Horn“ mit dem Verkauf dazugehört wird.

Heinje.

### Frucht- und Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Am **Donnerstag, 6. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr,**

sollen bei **Zanzenbräje Hauje** zu **Soeden** in **Dunjes „Spät“** ca. 10 E. S. gutstehender **Hoggen** und **5 S. S. Dreihengras** öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber versammeln sich an Ort und Stelle.

Heinje.

Gesucht auf sofort oder 1. August eine tüchtige **Wagd**, die in allen landwirtschaftlichen Arbeiten bewandert ist.

E. Nicolai, Eversten III.



Hfg. die Flasche „Guten Notwein“ bei Abnahme von 10 Flaschen.

### Ernst Hoyer, Weinhandlung.

### Konsum-Verein.

Die Ablieferung der Dividendemarken für die 1. Geschäftsperiode 1893 findet am 27., 28., 29. und 30. Juni d. J. während der Geschäftsstunden im Geschäftsfotel Kurwischstraße 14 statt.

Die geehrten Mitglieder werden höflichst erjucht, die kleineren Marken gegen größere in den verschiedenen Verkaufsstellen umzutauschen.

### Der Vorstand.

Haye. Wieting. Krito.

Oldenburg. Billig zu verkaufen eine gute A-Clarinette. H. Catharinestr. 2.

### Herrenuhr verloren

in der Nähe des Kurhauses am letzten Freitag Nachmittags. Gegen Belohnung abzugeben im Kurhause Zwischenahn.

Teile den Herren Landwirten mit, daß mein **Eber** zum Decken zu schwer geworden. Mein aus der bekannten Züchterei des Herrn **Ed. Meyer (Friedrichswerth)** angekaufter **Vollblut-Forsshire-Eber** wird am 1. August d. J. veräußert.

E. Nicolai, Eversten III.

### Kriegerverein Edewecht.

Dieser Kameraden, welche sich am **Bundesfest in Darel** beteiligen wollen, versammeln sich **morgens 5 1/2 Uhr** im Vereinsfotel (Wägge). **Der Vorstand.**

### Krieger-Verein Eghorn-Wahbed.

Dieser Kameraden, die sich am **Bundesfest** beteiligen wollen, werden gebeten, sich am 25. Juni im „Festertag“ zu versammeln. Abmarsch mit der Fahne morgens **7 Uhr**. Dieselben erhalten freie Fahrt aus der Kasse. **Der Vorstand.**

### Oldenburger Beamten-Verein.

Ausflug der Mitglieder mit deren Angehörigen am **Sonntag, den 25. d. Mts.**, nachmittags nach dem **Barnefährholze** und den **Enbergen**. Abfahrt 3.45. — Aussteigen bei der Forsthitte. — Rückfahrt abends 8.52 von Sandtong aus. — Rückfahrarten bis Hantlofen zu lösen. — Zu weiteren Bezeichnungen frühzeitiges Versammeln auf dem Bahnhofe erwünscht. **Der Vorstand.**

### Singverein.

Freitag **letzte Probe** vor der Hauptprobe. Die Damen und Herren, welche im Sommerfeste mitwirken, erhalten ihre Eintrittskarte am **Donnerstag** von 12—1 1/2 und 6—8 Uhr an der Kasse im „Rajerhof“.

### Todesanzeige.

**Drielafermoor.** Statt besonderer Meldung. Es hat dem lieben Gott gefallen, meine liebe Frau **Metta geb. Dieckmann**, Mutter vier kleiner Kinder, nach langen Leiden am 18. d. M. im Alter von 35 Jahren von diesem Leben abzuberufen. Um stille Teilnahme bittet der tiefbetrobte Gatte **Hirich Dieckmann**. Die Beerdigung findet am **Donnerstag, den 22. d. M.**, nachm. 1 1/2 Uhr, vom Sterbehaufe, Bremer Chaussee Nr. 14, aus auf dem neuen Oldenburger Kirchhofe statt.

**In der Hofstut.**

Roman von Friedrich Friedrich.  
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Kleine sprach auf dem Wege zur Stadt kaum ein Wort mit ihm, schweigend stiegen sie auch die vier Treppen zu dem kleinen Zimmer empor, welches Paul gemietet hatte.

Die Alte öffnete die Thür und schien über Pauls Wiederkehr nicht erfreut zu sein.

„Dat dieser junge Mann ein Zimmer von Ihnen gemietet?“ fragte Rothhahn.

Die Alte mußte dies einräumen.

„Zu welchem Preise?“

Die Alte zögerte. Paul nannte die Summe und die Frau wagte nicht zu widersprechen. Sie war offenbar über den Charakter des kleinen Mannes in Zweifel, denn mit scheuen Blicken betrachtete sie ihn.

„Weshalb haben Sie meine Sachen zurückbehalten?“ forschte Rothhahn weiter.

„Er konnte die Miete nicht bezahlen, er wollte Sachen fortbringen und verkaufen, ich war berechtigt dazu, ich vermiete schon seit langer Jahren und weiß auch, was ich zu thun und zu lassen habe.“ öffnete die Alte, die sich im Rechte fühlte, ihren Redefrom.

Rothhahn bezahlte die wenigen Mark, welche Paul schuldig war.

„So, nun geben Sie die Sachen heraus,“ fügte er hinzu.

Der Alte schien dies nicht lieb zu sein, denn sie hätte lieber die Sachen behalten, sie mußte sich jedoch fügen.

„Zählen Sie alles genau durch, ob nichts fehlt,“ forderte Rothhahn Paul auf.

Die Alte versicherte zwar mit großem Eifer, daß sie weder eine Betrügerin noch eine Diebin sei, und fühlte sich durch das Mißtrauen sehr verletzt. Sie erzählte, daß Herren bei ihr gewohnt, die sogar ihr Geld offen auf dem Tische liegen gehabt hätten, und nie habe ein Pfennig gefehlt.

Paul sah die Sachen durch und es fehlten zwei Hemden.

Die Alte beteuerte mit Entrüstung, daß sie dieselben nicht habe.

„Sie haben die Hemden also nicht?“ fragte Rothhahn.

„Nein, nein.“

„Gut!“ fuhr der Kleine fort und wandte sich an Paul.

„Ich werde hier bleiben, holen Sie einen Polizeibeamten.“

Die Alte wurde ängstlich. Sie warf ein, daß sie sich geirrt haben könne, sie erbot sich, noch einmal genau nach-

zugehen, und war so glücklich, die beiden Hemden binnen wenigen Minuten in ihrem Zimmer in einem alten Schranke zu finden.

Rothhahn lachte.

„Nun nehmen Sie Ihre Sachen und folgen Sie mir,“ wandte er sich an Paul und stieg dann langsam die Treppen hinab. Durch mehrere Straßen schritt er voran und trat dann in einer engen Gasse in ein wenig einladendes Haus ein.

„Warten Sie,“ sprach er, als sie auf der dunklen Haustür angelangt waren. Er nahm ein Schlüsselbund aus der Tasche, schloß mit mehreren Schlüsseln eine Thür auf und zündete dann ein Licht an.

„Kommen Sie!“ rief er Paul zu.

Mit befangenen Gemüthe trat dieser in ein ziemlich großes, aber fast unheimlich düsteres Gemach ein. Die Fenster waren durch starke Gittergitter geschützt und von außen mit dichten Läden geschlossen, die Wände waren grau und leer. Die eine Seite des Zimmers war durch einen großen alten Schrank eingenommen, in einer Ecke stand ein eiserner Geldschrank. Außer einem großen, mit Papieren bedeckten Tische und mehreren einfachen Stühlen enthielt das Zimmer keine Möbel. Ein Raum am Fenster war durch eine spanische Wand abgetheilt, ihn konnte Paul nicht überblicken und dies erhöhte noch den unheimlichen Eindruck.

„Sehen Sie sich,“ sprach der kleine Mann mit ernstem Tone, indem er fast unheimlich düsteres Gemach ein. Die Fenster waren durch starke Gittergitter geschützt und von außen mit dichten Läden geschlossen, die Wände waren grau und leer. Die eine Seite des Zimmers war durch einen großen alten Schrank eingenommen, in einer Ecke stand ein eiserner Geldschrank. Außer einem großen, mit Papieren bedeckten Tische und mehreren einfachen Stühlen enthielt das Zimmer keine Möbel. Ein Raum am Fenster war durch eine spanische Wand abgetheilt, ihn konnte Paul nicht überblicken und dies erhöhte noch den unheimlichen Eindruck.

„Sehen Sie sich,“ sprach der kleine Mann mit ernstem Tone, indem er fast unheimlich düsteres Gemach ein. Die Fenster waren durch starke Gittergitter geschützt und von außen mit dichten Läden geschlossen, die Wände waren grau und leer. Die eine Seite des Zimmers war durch einen großen alten Schrank eingenommen, in einer Ecke stand ein eiserner Geldschrank. Außer einem großen, mit Papieren bedeckten Tische und mehreren einfachen Stühlen enthielt das Zimmer keine Möbel. Ein Raum am Fenster war durch eine spanische Wand abgetheilt, ihn konnte Paul nicht überblicken und dies erhöhte noch den unheimlichen Eindruck.

allen Stücken auf sie verlassen, aber es hat mich doch oft gemüthet, daß sie so wenig vom Leben hatte. Ich hätte mir längst einen Erbst für sie gewünscht, aber von einem solchen finden? Ich kenne das Leben und die Menschen und mißtraue deshalb den meisten. Vielleicht täusche ich mich in Ihnen nicht, ich will wenigstens den Versuch machen.“

„Ich werde alles thun!“ warf Paul ein.

„Gut!“ unterbrach ihn der Kleine. „Wie können Sie ein Versprechen geben, ehe Sie wissen, was ich von Ihnen verlange? Sie müssen mehr Besonnenheit zu erlangen suchen. Ich werde Sie prüfen, es ist Ihre Pflicht, daß Sie auch mich prüfen. Wissen Sie denn, ob ich es ehrlich mit Ihnen meine? Ich will Ihnen nun mit kurzen Worten auseinandersetzen, was mein Verbot oder meine Beschäftigung ist.“

Durch diese Erfahrungen bin ich in die Lage gekommen, die Gesetze, die Praxis der Gerichte und viele Verhältnisse genau kennen zu lernen. Es kommen zahlreiche Menschen zu mir, die zu den Rechtsanwältinnen entweder kein Vertrauen haben, oder die großen Rechnungen derselben fürchten, um meinen Rat oder auch meine Hilfe in Anspruch zu nehmen. Man nennt mich deshalb Winkelkonjulant. Gut, ich bin es, denn auf den Namen kommt sehr wenig an und das Examen als Rechtskonjulant habe ich nicht gemacht. Es kommen außerdem viele zu mir, um Geld von mir zu leihen, und wenn es mir rasam erscheint, leihe ich ihnen solches. Natürlich gegen entsprechende Sicherheit und gegen etwas höhere Zinsen, als in der kaufmännischen Welt üblich sind. Ich sage mir, wer sich an mich, den armen Winkelkonjulant, wendet, um Geld zu leihen, der hat bereits die Hilfe und den Kredit seiner Freunde und Bekannten in Anspruch genommen, bei dem ist irgend etwas faul, ich suche mich deshalb nach Möglichkeit zu decken und nehme für das Mißtrau höhere Zinsen. Man nennt mich einen Wucherer. Das bin ich nicht, aber es kommt auch hier auf den Namen nicht an. Hat ein junger, leichtsinniger Mensch Geld von mir geborgt und vielleicht in der wahnsinnigsten Weise vergeudet, verlange ich dasselbe später zurück und es erwachen ihm daraus Verlegenheiten oder wird vielleicht seine ganze Lebensstellung dadurch erschüttert, so nennt man mich mittheillos, hartherzig oder einen Blutjauger. Ich verlange stets nur mein Recht, nicht mehr, und ich wäre ein Narr, wenn ich, um andere zu schonen, mich selbst ruinieren wollte. Noch habe ich niemand aufgefordert, Geld von mir zu leihen. Wer leichtsinnig lebt und sein Geld verflucht, muß die Folgen tragen. Nicht ich bin dafür verantwortlich. Leihe ich den Leuten Geld, so freuen sie sich und verprechen mir, dankbar sein zu wollen, verlange ich das Geld zurück, so schimpfen sie auf mich.“

(Fortsetzung folgt.)

**Anzeigen.**

**Zwischenahn.** In Konkursachen über den Nachlaß des weil. Köters **Gerd Bruns** zu **Drehwegesfelde** sollen

2 Gräber auf dem hiesigen Kirchhofe,

1 Mannesstand in der hiesigen Kirche

am Montag, den 26. Juli d. J.,

nachm. 6 Uhr,

in Has hagen Wirtschaft hier selbst öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung verkauft werden.

**Der Konkursverwalter.**

**H. D. Oltmanns.**

**Hafede.** Der Landmann **Gerd Zapfen** zu **Kehnden** beabsichtigt seinen an der sog. **Hahnstraße**, in der Nähe von **Hahn** gelegenen **Pladen**, ca. 5 **Ac** groß, zum **einmaligen Mähen** in passenden Abtheilungen aus der Hand zu verheuern.

Heuerlustige wollen sich am **Sonnabend, den 24. Juni d. J.,**

nachm. 4 Uhr, an Ort und Stelle einfinden.

**Zapfen** ist auch nicht abgeneigt, den **Pladen** zu verkaufen. **H. Soes.**

**Ausverdingung.**

**Zwischenahn.** Der **Bäckmeister H. Bruns** hier selbst beabsichtigt die **Verierung** der **Materialien** und **Ausführung** der **Arbeiten** zu einem **dahelbst anzuführenden Wohn- und Stallgebäude** **mindestens** auszuverdingen und ist **Termin** auf

**Freitag, den 23. Juni d. J.,**

nachm. 4 Uhr, in **Stuken's** **Wirtschaft** zu **Zwischenahn** anberaunt, wozu **Arbeitslustige** eingeladen werden.

Miß und **Bestick** liegen beim **Unterzeichnen** zur **Einsicht** aus. **H. H. Hinrichs.**

**Zwischenahn.** Zum 1. November d. J. find unter meiner **Nachweisung** mehrere **Kapitalien** gegen **sichere Hypothek** und **übliche Zinsen** zu belegen. **H. D. Oltmanns.**

**Hatten.**  
**Oeffentl. Volksversammlung**  
am **Donnerstag, den 22. Juni,**  
abends 8 Uhr,  
im **Hause des Wirts Börner.**

Tagesordnung: 1. Wen wählen wir in der **Stichwahl?** (Referent Herr **Paul Hug** aus **Bant**).  
2. **Diskussion.**  
Zu **zahlreichem Besuch** ladet **freundlichst ein** **Der Einberufer.**

**Heiland-Verheuerung.**

**Großhauer.** Brennermeister **J. Kullmann** zu **Eckhorn** läßt seine hieselbst gelegenen **olim von Düring'schen Ländereien**, ca. **25 Ac** in **bisherigen Abtheilungen** am

**Donnerstag, den 29. Juni cr.,**

nachm. 5 Uhr **ausgehend**, in **Wente's** **Wirtschaft** zu **Loyemoor** öffentlich meistbietend zum **Mähen** wieder verheuern. **H. Baate.**

**Oldenburg.** Zu **vermieten:** Eine geräumige **Wohnung** mit **Garten** und **Ackerland** nach **Belieben**, in der **Nähe** der **Stadt**, zum 1. **November** d. J.

**H. Lenzner.**

**Lorenz Büssel, Suhl i. Thür.,**  
**Gewehrfabrik,**



fertigt **Jagdgewehre, Scheibenbüchsen** aller **Art, Leuchts, Pistolen, Revolver** v. **Spezialität** **feinere Jagd- und Luftpistolen**. **Preis-Verzeichnisse** gratis u. franco.

**W. Groenke, Gasstraße Nr. 3,**  
Freiseur u. **Perückenmacher.**

**Oeffentlicher**  
**Immobil-Verkauf.**

**Zwischenahn.** Zum öffentlich meistbietenden Verkauf der dem **Poltschaffner J. G. Zeilen** zu **Oldenburg** gehörigen, zu **Etern** gelegenen

**Hausmannsstelle**

zur **Gesamtgröße** von ca. **30 ha** findet **zweiter** **Termin** am

**Dienstag, den 27. Juni d. J.,**

nachm. **präzise 2 Uhr**, in **G. F. Brodhoff's** **Wirtschaft** zu **Burgfelde** statt, wozu **Kaufliebhaber** eingeladen werden.

Die **Stelle** besteht aus **geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden**, sowie **guten Bau-, Wiesen-, Weide-, Heide- und Moorländereien** und kommt **stückweise** und auch im **ganzen** zum **Aufkauf**. Außerdem kommen noch **5 Kirchen-** und **7 Grabstellen**, sowie eine **Grundheuerforderung** mit zum **Verkauf**.

**Heinje.**

**Konsum-Berein.**

Soeben **trafen** wieder ein: **Extrafeine Matjes-Heringe**, das **Beste** der **Saison**, **Stück 12 S.**

**Gras-Verkauf und**  
**Verheuerung.**

**Zwischenahn.** Der **Hausmann Johann Bentzen** zu **Wichwege** läßt am

**Donnerstag, den 13. Juli d. J.,**

nachmittags **2 Uhr**, den **diesjährigen Grasschnitt** von folgenden **Wiesenländereien**, als:

**der Heiwiese**, 6 **Tagewerk**,  
**den Zahren**, 2 **Tagewerk**,  
**der Hottwiese**, 1 1/2 **Tagewerk**,  
im **„Bich“**, 3 **Tagewerk**, **ferner:**

**10 Sch.-E. Dreschengerne** im **Wieskamp** öffentlich meistbietend verkaufen.

Nach **beendigt**em **Verkauf** will **Bentzen** seine **Wiesenländereien** auf **mehrere Jahre** **verheuern**.

**Kaufliebhaber** **verjammeln** sich in **Verkäufers** **Haus.** **Heinje.**

**Gras-Verkauf.**

**Zwischenahn.** Der **diesjährige Grasschnitt** von **den** dem **Gastwirt H. Krüger** zu **Etern** gehörigen **Wiesen „Ghit“** und **„Göhl“** soll am

**Donnerstag, den 13. Juli d. J.,**

nachmittags **5 Uhr**, öffentlich meistbietend **pfandweise** **verkauft** werden.

**Kaufliebhaber** **verjammeln** sich an **Ort** und **Stelle.** **Heinje.**

**Garten-Handsprizken**  
mit **versch. Aufsätzen** liefern  
**B. Fortmann & Co., Langestr. 21.**

**Heu!**

Ein **zuverlässiger Lieferant** von **gutem Heu** **gehucht**. **Offerten** unter **M. O. 316** **befördert** die **Annunc.-Expedit.** v. **G. L. Daube & Co.,** **Oldenburg** i. **Großh.**

**Heilungsgewiss.** **24. Großartige** **billige Neuheiten** **eingetroffen.**

# Öffentlicher Verkauf von Wiesenland und Bauplätzen.

Osternburg. Am  
Freitag, den 23. Juni d. J.,  
nachm. 4 Uhr anf.,  
kommen in Rosenbohm's Gast-  
haus hies. zum 3. Male zum  
öffentlichen Verkauf:

1. die dem H. Koop gehörende,  
zu Eversten am Marschwege  
belegene Wiese, groß 3 ha  
01 a 82 qm = ca. 37 1/2 S. S.  
mit dem darauf vorhandenen  
gut besetzten Grase,
2. die den Gebr. H. u. F. Koop  
gehörende, zu Osternburg,  
bei der Cäcilienbrücke zwi-  
schen dem Driekaterfußweg  
und dem Hunte-Gms-Kanal  
belegene vorn. Pastorei-  
Wiese, groß 46 a 90 qm =  
5 1/2 S. S.

Die unter 1 aufgeführte Wiese  
zu Eversten ist guter Bonität  
und als Baustelle sehr geeignet,  
die zu Osternburg belegene Weide  
wird sowohl in 7-8 Bauplätze  
eingeteilt, als auch im ganzen  
zum Verkauf kommen.

Sämtliche Immobilien können  
sodort angetreten werden.

Kaufliebhaber ladet ein

A. Bischoff.

Ein an der Ulmenstraße zu  
Osternburg belegenes

## Immobil

mit großem Garten habe ich  
mit beliebigem Antritt zu ver-  
kaufen.

Seiner Lage wegen ist das  
Grundstück besonders einem  
Zimmermeister sehr zu empfeh-  
len.

M. Kamprath.  
Theaterwall 9.

Osternburg. Im Auftrage des Hausm.  
A. S. Dirlage zu Ostern-Neuenwege,  
als Testamentsvollstrecker der verstorbenen  
Witwe des Hausmanns Heinemann,  
Louise geb. Brüggemann hies., erühe ich  
hiermit alle diejenigen, welche von der ver-  
storbenen Erblassterin zu fordern haben, mit  
dieser bis zum 21. d. Mts. spezifizirte  
Rechnung gutkommen zu lassen.

A. Bischoff.

Zu Auftrag habe mehrere  
Geschäfts- u. Privathäuser  
an vorteilhafter Lage preiswert zu  
verkaufen. Bedingungen günstig.  
Antritt beliebig.

H. Hasselhorst,  
H. Kirchenstr. Nr. 9.

Lehnden. Zu verkaufen eine fette  
Kuh.

Fr. Siers.

Osternburg. Der Landmann Gerh.  
Arntzen zu Eversten beabsichtigt  
6 Jück sehr gut besetztes  
Heuland im kleinen Felde  
bei Blankenburg,

sodort anzutreten, auf 1 Jahr, zum zwei-  
maligen Mahen durch den Untervernehmer zu  
verpachten.

F. Leizner.

Zu verkaufen ein Geschäftshaus in Ostern-  
burg. Zu erfragen Bremerstraße 14.

Ein geräumiges Unterhaus mit großem  
Hintergebäude mit Bäckerei ist zu Ang.  
od. Nov. zu vermieten. Zu erfragen Bremer-  
straße 14 in Osternburg.

## Verloren.

Am Freitag von Nchtmann's Hotel  
bis Donnerstags in Trauring, gez.  
L. S., m. H. Kofferschlüssel zusammen-  
gebunden.

Abzugeben Nchtmann's Hotel.

Goldw. vergütet!

# Gesellschaft Bächter Oldenburger Kutschpferde.

Laut Beschluß der Generalversammlung in Varel  
am 29. Mai d. J. wird folgendes bekannt gegeben:  
Ergänzungen von Stammbäumen können bis  
zum 1. September d. J. mientgeltlich gemacht  
werden. Nachdem sind für jede Ergänzung die-  
selben Gebühren, wie für Neu-Anmeldungen von  
Tieren zu entrichten. Nach Schluß der Anmel-  
dungen für den III. Band werden keine Ergänzungen  
mehr angenommen.

Der Vorstand.



Eine noch ziemlich neue, sehr gut erhaltene

## Halbchaise

mit feinen Laternen zum ein- und zweipännig  
fahren eingerichtet, nebst gutem Einpänner-  
Geschirr ist wegen Platzmangel sehr billig zu  
verkaufen.

H. Silers, Sattler,  
Westerfede.

Großartig schöne Matjes-Seringe à Stück  
12 und 15  $\delta$  sind jetzt eingetroffen bei  
Paul Dandwardt.



Wartschung-Geschäft  
für  
Samen- und  
Namen- u. Wäsche.

Damenhemden von M. 1.20 bis M. 6.—  
Nachtsachen von M. 1.20 bis M. 5.—  
Nachthemden von M. 2.70 bis M. 8.—  
Beinkleider von M. 1.10 bis M. 5.—  
Friseurmützen von M. 2.50 bis M. 9.—  
Bade-Anzüge und Badetücher, Vique-  
Röcke u. gestricke Röcke, Planel-Röcke,  
Gestricke Röcke, Damenwäsche  
mit Handstickerei, sowie fertig gestricke Paissen  
von 75  $\delta$  an.

Namen- und Monogramstickerei.  
Kinderwäsche.

Mädchenhemden, aus gutem Hemdentuche,  
mit kleiner Spitze besetzt,  
lang em 40 50 60 70 80 90 100  
M. 0.45 0.60 0.75 0.90 1.10 1.25 1.40

Knabenhemden, aus gutem Hemdentuche,  
mit kurzem Arm,  
lang em 40 45 50 55 60 70  
M. 0.45 0.55 0.60 0.70 0.75 1.—  
mit langem Arm, 75 cm M. 1.35, 80 cm  
M. 1.50, 90 cm M. 1.80.

Mädchenbeinkleider, hinten offen, aus  
feinem Hemdentuche, mit Stickerei,  
lang em 35 40 50 60 70  
M. 0.35 0.55 0.65 0.80 1.10

Dieselben, geschlossen, mit Seitenstluß,  
lang em 35 40 50 60 70  
M. 0.60 0.75 0.95 1.05 1.20

Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.  
NB. Anfertigung aus nur guten Stoffen  
zu billigsten Preisen.

Griffede. Zu verkaufen: Mehrere Fuder  
Noggenstroh. D. Dote.

Anzuleihen gesucht zum 1.  
August cr. 42,000 Mk. und  
7000 Mk. gegen pupillarisch  
sichere Landhypotheken, sowie  
zum 1. November cr. 8000 Mk.,  
2850 Mk., 800 Mk. und 600  
Mk. gegen durchaus sichere  
Hypotheken.

Näheres durch  
H. Hasselhorst,  
H. Kirchenstr. Nr. 9.

Baumwollene  
Reform-Unterkleider,  
Syst. Dr. Lahmann,  
Filet-Unterjacken,  
Nek-Unterjacken  
empfehlen  
G. Potthast.

Leichte wollene u. 1/2 wollene  
Unterzieheuge,  
garantiert knipfrei.

Echte Normal-Herren-  
Socken,  
Baumw. Herren-Socken,



G. Potthast.

Korsetts,  
vorteilhafter Sitz, große Auswahl.  
W. Weber, Langestr. 86.

Nächsten Mittwoch, den 21. Juni, vorn.,  
komme ich mit einer Ladung fetter Schen  
und einer Ladung belegter Ferien hier im  
Oldenburger Bahnhof an und lade freundlichst  
alle Schlachter und Viehhändler aus Olden-  
burg und Umgegend zum Kaufen ein. Nach  
dem Kauf trinken wir auf meine Kosten einige  
flüssigen Wein.

F. Grobheggats.  
Schönen ammerl. ger. Speck à 1/2 kg  
80  $\delta$ , bei ganzen Seiten 75  $\delta$ .  
Cervelat-, Plak- und Kochwurst,  
Corned Beef in Dosen und im Anschnitt  
billigst bei  
Paul Dandwardt.

# Stimmzettel!

Alle diejenigen, welche in der am Montag,  
den 26. Juni, stattfindenden Stichwahl  
im II. Oldenburgischen Reichstagswahlkreise  
ihre Stimme gegen den Sozialisten  
abgeben wollen, bitten wir dringend, um-  
gehend Stimmzettel auf den Gegen-  
ständelaten derselben, Herrn

Albert Traeger

in Berlin lautend, mientgeltlich und frei von  
uns, unter Angabe der Zahl, zu verlangen.

Die Expedition  
des „Gemeinnützigen“ in Varel.

## Kurort Grund am Harz.

W. Römer's Hotel Nathaus  
(alt bewährt) mit Parkvilla und neuer Villa.  
Billige Pension bei längerem Aufenthalt.  
Dumibus am Bahnhof Gittelde-Grund.

Schlöß  
Rheinberg g.  
Schaumweinkellerei.  
Gelsenheim a. Rh.  
Rheinberg-Gold.  
Feinsten  
deutscher Sekt.

Allein-Verkauf für das Großherzogtum  
Oldenburg und Ostfriesland:  
W. Brünjes,  
Weinhandlung, Oldenburg.

Gießkannen,  
unlackiert, sowie in allen  
Farben und Größen sind  
wieder vorrätig.

Botanisierbüchsen,  
Preise außerordentlich billig.

W. Tebbenjohanns,  
gegenüber dem Nathaus.

2 Millionen  
5 mal 1 Million, 500,000, 400,000,  
200,000, 100,000, 50,000 a. j. w.  
sind zu gewinnen mit 1 Baccianer  
Prämien-Los, 1 Barletta-Gold-Los  
und 1 Mailänder Prämien-Los.  
Zährlich 8 Ziehungen, 5 mal gratis.  
Nächste Ziehung 30. Juni 93.  
Jedes einzelne Los gewinnt.  
Die monatliche Einzahlung für  
alle 3 Lose beträgt nur 6 Mark  
mit sofortigem Gewinnrecht.  
Gest. Aufträge erbitten baldigst.

J. Scholl,  
Berlin Nieder-Schönhäusen.

Königl.-Sächs.  
Landes-Lotterie.  
100,000 Lose, darunter 50,000 Ge-  
winne im Betrage von M. 500,000,  
300,000, 200,000, 150,000, 100,000,  
60,000, 50,000 u. j. w. Die Lotterie  
ist eingeteilt in 5 Klassen, die Zieh-  
ungen 1. Klasse finden statt den 10.  
und 11. Juli d. J., und empfiehlt  
Originallose zum Nennpreise von  
M. 4.20 für 1/10, M. 8.40 für 1/5,  
M. 21.00 für 1/2 und M. 42.00 für  
1/1 Loses pro Klasse die kong. Kollektion  
von Otto Wulff,  
Oldenburg i. Gr.

3. Wohle d. Menschheit!  
Bisher auch nicht amäher erreicht. Alle  
Fussleiden, veraltete Krampfadergeschwüre,  
langjährige Fledern, veraltete Geschlechts-  
krankheiten heilt gründlich und schmerzlos unter  
schriftlicher Garantie billigst. Brieflich mit dem-  
selben Erfolge. Franz Jemel, Breslau,  
Neudorfstraße 3.

Pangen Sie keine Ratten u. Mäuse, sondern  
vernichten Sie die  
selben mit dem Heleolin. Ueberdies  
sicher wirkendes Mittel für Menschen  
u. Haustiere. In Dosen à Mk. 1. u. 2 Pfg. erhältlich bei  
B. Fortmann & Co., Oldenburg.